

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

19.11.1800 (Nr. 185)

Carlsruher

Mittwochs

I 8



Zeitung.

den 19. Nov.

0 0,

Mit Hochfürstlich, Markgräflisch, Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Hamburg, vom 11 Nov. Unsere Blätter enthalten nun den merkwürdigen Vertrag, welcher zwischen Sr. K. Majestät von Großbritannien und Sr. Kurfürstl. Gnaden von Mainz, am 30. April d. J. zu Wfora bey Donaueschingen abgeschlossen worden ist. Sr. M. machen sich darinn anheischig, während der Dauer des gegenwärtigen Vertrags, keinen Frieden mit Frankreich zu schließen, ohne daß Sr. Kurfürstl. Gnaden darinn namentlich begriffen seyen und Ihre Interesse dadurch ganz regulirt wäre, garantiren den allenfälligen, wegen dieses Vertrags, vom Feind zu erleidenden Länderschaden und verbinden sich bey dem allgemeinen Frieden in Verbindung mit Ihren Allirten, sich thätig zu verwenden, daß der Kurfürst alle seine Staaten, wie er sie vor dem Krieg besessen, wieder zurück erhalte.

Ulm, vom 12 Nov. Heute wurde ein Französischer Wagenknecht am Fuße des Künzels-Bergs erschossen, er hatte schon vor einigen Wochen seinen Kameraden bey Kötz, zwischen Ulm und Augsburg, auf eine grausame Art ermordet.

Heute ist die achte Halbbrigade, ungefähr 1000 Mann, von hier abmarschirt, sie kam aber nur bis Weigligen, und kehrte nach Ulm um, wo sie am 13 wieder ankam.

Gestern marschirte eine Compagnie Sappens von hier nach Philippsburg, am Abend rückte dagegen eine andere hier ein.

Regensburg, vom 13 Nov. Gestern Morgens hat Gen. Lieut. Grenier, auf einen aus dem Hauptquartier zu Augsburg erhaltenen Courier, dem Gen.

Grafen Klenau den Waffenstillstand aufgelündigt. Heute Abends hört bereits wieder alle Kommunikation zwischen beyden Donauusfern auf, und ein Ball, der gestern gegeben werden sollte, wozu die östreichischen und französischen Offiziere geladen waren, hat nicht statt gehabt.

Auszug eines Schreibens aus München, vom 13. Nov.

Seit gestern Abends verbreitet sich hier das Gerücht, daß die Feindseligkeiten neuerdings ihren Anfang nehmen sollen, wozu ein gestern Abends angekommener franz. Courier, welcher sich mit einigen Offizieren besprach, die gegründete Vermuthung gab. — Man versichert, daß alle fremde mit der franz. Republik im Krieg lebende Offiziere binnen 48 Stunden die hiesige Stadt räumen müßten, worauf sogleich auch einige hier gewesene Wälbairische Offiziere abgereist sind. Desgleichen sind die in der Gegend von München auf Brief-Ordnung stehende Kavallerie-Detachements seit einigen Tagen vermehrt worden.

Obgleich unsere Zeitung von Brückenverbesserung in Baiern nichts wissen will, so geben dennoch heute hier angekommene Reisende die Versicherung, daß sie als Augenzeugen der Herstellung verschiedener Brücken in Baiern benagewohnt haben.

Lechstrom, vom 13 Nov. Es geht neuerdings das Gerücht, daß eine beträchtliche russische Armee auf dem Marsche nach Deutschland begriffen sey, und man glaubt, sie werde wenn ein neuer Feldzug unvermeidlich seyn sollte, Theil am Krieg nehmen.

Die Moreauische Armee hat seit einigen Monaten

aus dem Innern von Frankreich viele Rekruten erhalten. Sie ist zahlreich, und auch ihre Artillerie, so wie ihr Fuhrwesen in einem sehr guten Zustand. Vom Lech gegen Pötmös, und weiter hin über Neuburg u. sind auf gewissen Anhöhen Signalkanonen und Lärmstangen aufgeschlagen.

Lechluß, vom 14 Nov. Die neuesten Berichte aus Ulm und Ingolstadt sind gleichlautend. In beiden Städten war vorgestern die Unterminirung der Festungswerke so ziemlich vollendet, und auch die Minen bereits mit Pulver geladen, doch war noch kein Theil derselben gesprengt. Die zur gänzlichen Demolirung requirirten Arbeiter waren inzwischen angekommen, und die Sprengung sollte in einigen Tagen Statt haben. — Nächster Tagen dürften einige zahlreiche Kolonnen franz. Truppen, aus Schwaben und Franken kommend, über den Lech nach Bayern passiren. — So sehr die Nachricht von der Aufkündigung des Waffenstillstands die Freunde des Friedens erschüttert hat, so ist deswegen noch nicht alle Hoffnung dahin. Noch ist der Graf von Kobenzl in Lüneville.

Ulm, vom 14 Nov. An der Schließung der hiesigen Festung wird diese Woche mit vielem Eifer gearbeitet, täglich kommen viele Landleute zum Arbeiten an, sie werden in Kasernen verlegt und daselbst verpflegt.

Heute ist eine Kompagnie Sappeurs, die hier lag, nach Ingolstadt abmarschirt.

Augsburg, vom 14 Nov. Es ist keinem Zweifel mehr unterworfen, daß der Waffenstillstand aufgekündigt worden sey. Am 11. dieß wurde ein französischer Offizier vom hiesigen Hauptquartier ins das kaiserliche mit der Aufkündigung als Courier abgeschickt. Am 12. sollte er in letztem noch angelangt seyn. Nach 15 Tagen von der Insinuation an gerechnet, sollen die Feindseligkeiten anfangen. — Morgen wird ein großer Theil Truppen von Nichepanse erwartet.

Regensburg, vom 14 Nov. Berichte aus Oestreich melden folgendes. Der Erzherzog Johann wird ferner die kaiserliche Armee am Inn kommandiren, der Erzherzog Ferdinand erhält das Kommando in Italien, und wird in demselben vom Gen. Mack unterstützt, der Erzherzog Karl bleibt Kommandirender in Böhmen, und tritt nächstens an der Spitze einer beträchtlichen Armee auf, die theils aus verschiedenen Korps des rechten kaiserlichen Flügels, theils aus neu errichteten Regimentern zusammen gesetzt ist. Der Erzherzog Palatinus sammelt an den westlichen Gränzen von Ungarn die Insurrektionsarmee. So stellt also das Haus Oestreich nach ei-

nem mehrjährigen Krieg 4. Armeen auf, welche die Gränzen der Erbstaaten von Eger bis an den Wo decken. — Alles, was man bisher von einem neuen Marsch der Russen sagte, beruht noch bis jetzt auf lauter unkatthastischen Gerüchten.

Neckarstroh, vom 14 Nov. Die franz. Besetzung in Heilbronn ist in der Nacht vom 12. auf den 13ten besetzt worden, aufzubrechen und aufwärts zu marschiren, ihre Spickleute aber mußten nach Augsburg. General Collaud, der nach langer Abwesenheit vor einigen Tagen erst wieder von Nancy kommend, in Heilbronn angelangt war, reiste gestern auf dem nämlichen Weg auch ab. Die bisher in Heidelberg und dortiger Gegend gelegenen Truppen von der polnischen Legion sind ebenfalls aufgebrochen, durch Heilbronn gezogen und ins Anspachische gegangen.

Vom Maynuser, vom 15 Nov. Die holländische Armee unter dem Kommando des Obergenerals Augereau ist in Bewegung. Täglich marschiren die Truppen vorwärts, am 22. dieses sollen sie gegen Aschaffenburg und Würzburg vorrücken.

Man erwartet aber noch den Courier, den der Graf Kobenzl nach Wien geschickt hat, und dieser wird vermuthlich die Entscheidung des Kriegs oder Friedens mitbringen. Man glaubt, er werde bis in einigen Tagen wieder zurückkommen.

Frankfurt, vom 16 Nov. Seit einigen Tagen bemerkt man eine große Bewegung unter den franz. Truppen. Gestern ist die fünfte holländische Halbbri-gade, welche zu Kronenburg und in dortiger Gegend lag, hierdurch Mainaufwärts gezogen.

Stuttgart, vom 16 Nov. Der Divisions General Delaborde ist vorgestern Abend hier angekommen, und gestern früh wieder nach Baiern abgereist. — Auch die Division des General Collaud ist vor einigen Tagen von Heilbronn nach Baiern aufgebrochen. — Die Generale Moreau, St. Susanne und Lahori sind bis jetzt noch nicht durch unsre Gegend passirt, werden aber täglich erwartet.

Auch der Kommissair Ordonnateur Monnay ist, aus Frankreich kommend, gestern Mittag von hier nach Augspurg abgereist.

Stuttgart, vom 18 Nov. Vorgestern ist ein Offizier aus dem östreichischen Hauptquartier, ein Adjutant des Erzherzogs Johann, hier durch gereist, um sich nach Lüneville zu dem Grafen Kobenzl zu begeben.

Frankreich.

Paris vom 12 Nov. In einem Briefe vom 8 Nov. macht der Justizminister die Regierungskommissairs bey den Kriminalgerichten und die Jurisdirek-

zoren auf die immer zunehmende Ungekräftigkeit des Verbrechens, wodurch Straßenraub, Plünderung der Kouriere, der Landkutschen, der Geldtransporte täglich begünstigt werden, aufmerksam. Er begehrt von ihnen schnelle Anzeige verübter Verbrechen, samt der, zur Bestrafung derselben ergriffenen Maasregeln.

Die Konsuln haben aufs neue die Ausfuhr des Getraides auf das strengste untersagt.

Die noch immer fortwührende ansteckende Krankheit in Spanien, hat die fränkische Regierung vermocht alle Kommunikation mit Spanien, Kouriere und Regierungsbeamte allein ausgenommen, bis auf weitere Verfügung, zu untersagen.

Der fränkische Generalhandels-Kommissär zu Kadix, Josefverte, ist an den Folgen der in Spanien herrschenden Epidemie, zu Portreal gestorben.

Die 16 andalusischen Pferde, welche der König von Spanien dem ersten Konsul zum Geschenke schickt, sind gestern in Paris angekommen.

Die neuesten Briefe aus dem Haag versichern, die Unterhandlungen der batavischen Regierung mit England, wegen dem freyen Häringssfang, wären gänzlich abgebrochen, da die Engländer denselben nur an den batavischen Küsten zulassen wollten.

Die batavische Armee wird wirklich auf 32,000 Mann berechnet, die fränkischen von Holland beorderten Hilfstruppen, und die beiden deutschen Regimenter, Sachsegotha und Waldeck nicht mit inbegriffen. — Der prächtige Säbel, den das batavische Direktorium dem Gen. Brune zum Geschenke giebt, ist hier nun angekommen.

Strasburg, vom 16 Nov. Bey allen Armeen ist nunmehr der Waffenstillstand aufgekündigt. Gen. Desfoles, provisorischer Kommandant der Rhein-Armee, notifizirte diese Aufkündigung dem Erzherzog Johann, mit dem Bedeuten, daß am 28. Nov. die Feindseligkeiten wieder beginnen werden. Zu Mainz ist bey der Vorole bekannt gemacht worden, daß am Main schon am 20. die Waffenruhe sich endige und der Kriegsstand zwischen der fränk. Republik und Oestreich wieder eintrete. Den Zürcher konstituirten Gewalten ist vom helvetischen Regierungskommissär bey der Bündtner Armee, B. Grafenried, officiell angezeigt worden, daß am 9. Nov. sämtliche Armeen den Waffenstillstand aufgekündigt haben. Trifft also indessen nicht Nachricht von der Abschließung der Friedenspräliminarien ein, so werden an der Tyroler Gränze die Feindseligkeiten am 24 Nov. beginnen. Das Haupt-Quartier der von Gen. Macdonald kommandirten Armee geht nunmehr von Zürich nach Chur ab. Auch in Bündten ist von den

dort befindlichen fränkischen Generalen der Waffenstillstand aufgekündigt worden.

Großbritannien.

London, vom 4 Nov. Am verwichenen Freytag hat der Kaiserl Gesandte albier, Graf von Stahrenberg einen Kourier über Calais von Graf Cobenzel erhalten. Er hat gleich die Depeschen unsrer Regierung kommunizirt, worauf ein Staatsrath gehalten worden ist. Dieser Kourier ist am Sonntag mit neuen Depeschen über Douvres nach Paris abgereist. Man weiß eigentlich nicht was er mitgebracht hat, aber nach allen Vorkehrungen sieht man, daß der Krieg von unsrer Seite fortgesetzt werde.

Es wird eine neue Expedition in größter Eile ausgerüstet, man glaubt, daß sie den spanischen Besitzungen in Amerika gelten soll. Es sind in Deal für 9000 Mann Provisionen angekommen. Sir Home Popham wird diese Expedition kommandiren.

Das holländische Schiff, der Herzog von Braunschweig von 54 Kanonen, ist in der Meerenge de la Sonde von dem englischen Schiff Arrogant ebenfalls aufgebracht worden.

Zwey verrückte Menschen haben wieder den König zu sprechen verlangt, sind aber gleich arretirt worden. Der eine gab vor, er wäre der Sohn des Königs, aber er achte sich unwürdig, diesen Titel zu tragen. Der andre heißt William Keale, von Bermingham gebürtig und ist Maler seiner Profession. Der andre war schon wegen Verrückung 2 Jahre eingesperrt worden, man glaubte, er sey hergestellt und man ließ ihn heraus. Er hat sich ganz besonders gekleidet, hatte einen weissen und einen schwarzen Strumpf und einen Hut mit 5 Ecken. —

Italien.

Turin, vom 25 Oct. Eine große Anzahl Republikaner aus allen Gegenden von Piemont haben sich dieser Tagen hier vereinigt, und eine Schrift unterzeichnet, durch welche sie erklären, daß sie entschlossen seyen, frey zu leben oder zu sterben. Unsere provisorische Regierung hat dem General Jourdan wegen des Beschlusses, durch welchen die Provinz Novara von Piemont abgerissen und der cisalpinischen Republik einverleibt wird, Vorstellungen gemacht.

Mailand, vom 6 Nov. Die französische Truppen, welche aus dem Florentinischen in das römische Gebiet vorgerückt sind, haben sich nicht über Perugia ausgebreitet. — General Dupont ist seit dem 29. Oct. wieder zu Florenz. Ebendasselbst kam am 3ten General Monnier an. Derselbe hat Befehl gegeben, daß die Zitadelle und Mauern der Stadt Arezzo, des Mittelpunkts aller Insurrektionen gegen die Franzos

sen seit zwey Jahren, zerstört werden sollen. — Zu Livorno haben die Franzosen 200 Schiffe in Requisition gesetzt, auch den Befehl, daß sämtliche Einwohner binnen 48 Stunden ihre Waffen abgeben sollen, erneuert.

Zu Genua fiel den 30 Oct. gerade als General Müller mit seinen Adjutanten aus seiner Wohnung in das nahegelegene Theater gehen wollte, ein Flintenschuß. Der Thäter, Namens Biasolo, wurde sogleich, und bald darauf, noch 3 andere Personen arretirt. Auch schickte die Regierungskommission nach während des Schauspiels eine Deputation an den General Müller ob, um ihm ihren Antheil an diesem Vorfall zu bezuegen.

Rom war den 22 Oct. der Schauplatz von Streitbänden zwischen einheimischen und neapolitanischen Soldaten, die so ernsthaft zu werden drohten, daß schon die königl. sardinische Familie Anstalten zur Abreise traf, allein durch die Dazwischenkunft einiger Ordensgeistlichen, die sich unter die Streitenden wagten, wieder beigelegt wurden.

H o l l a n d.

Brüssel, vom 12 Nov. Man schreibt von Breda, daß verschiedene holländische Truppenkorps Befehl erhalten haben, sich in marschfertigen Stand zu setzen, um zu der Division des Gen. Dumoneau auf dem rechten Rheinafer zu stoßen. Diese Verstärkung ist unabhängig von 3. franz. Halbbrigaden, die bereits zur nämlichen Bestimmung auf dem Marsch sind.

P r e u ß e n.

Schreiben aus Berlin, vom 10 Oct.

Der Brigadchef, Ludwig Buonaparte, befindet sich noch hier und ist bis jetzt noch nicht nach Potsdam gereist, um Sr. Majestät dem König vorgestellt zu werden. Gestern sah man ihn hier auf der Straße, und viele Personen, die die Neugierde um ihn versammelten, begleiteten ihn. Er logirt noch im Gasthof zur Stadt Paris. Er ist jetzt der Gegenstand der Unterhaltungen in vielen Gesellschaften und man rühmt seine Kenntnisse in der Tonkunst.

Es heißt, der russisch kais. Gen. v. Sprengporten, der sich jetzt hier aufhält, treffe wegen der in Frankreich befindlichen Kriegsgefangenen Anstalt und werde selbst nach Frankreich reisen. Wie man ferner hinzusetzt, dürften sie zu Antwerpen auf russ. Schiffen eingeschifft werden.

S c h w e i z.

Schreiben aus Bern, vom 13 Nov.

Die neuesten Briefe aus Chur melden, daß die Truppen-Märsche dort sehr stark seyen, und man bereits Anstalten treffe, das Feld-Spital zu räumen.

Man lobt allgemein in Granbündten die vortreffliche Mannszucht des dort beständigen kais. Militärs.

Zürch, vom 13 Nov. Letzen Sonntag ist wirklich den kais. Generalen der Waffenstillstand angekündigt worden, mit dem Beysatz, daß wenn binnen 14 Tagen die Friedenspräliminarien nicht unterzeichnet seyen, die Feindseligkeiten wieder angehen sollen. Daher werden die Anstalten zu einer Winterkampagne mit erneuerter Thätigkeit betrieben und sind deswegen die meisten Schneidergesellen in Requisition gerückt worden, um den französischen Armeeschneidern bey Verfertigung mehrerer tausend Kaputröcken behülflich zu seyn. Alle Truppen ziehen auch unaufhörlich gegen Bündten und dem Rheinthal hin. Reisende versichern auch, daß sich in Bündten noch niemals so viele Truppen befunden, daß sie aber doch den Etappen bekommen, indessen habe doch die dasige Regierung, wegen Stokuna der Zufuhr vor einigen Tagen 300 Malter Korn liefern müssen. Auch ist ein ungeheures Quantum von Munition nach Chur sowohl als nach Ragaz gebracht worden.

Der Obergeneral Macdonald hat sich von seiner Krankheit wieder erhol, befindet sich aber noch hier. — Heute ist leichte Artillerie hier angelangt morgen und übermorgen soll der Rest derselben folgen.

A n k ü n d i g u n g.

Carlsruhe. Auf Dienstag den 25ten Nov. werden zu Altenbürg, ohnweit Bruchsal, mehrere hundert, theils Mast, theils andere Ochsen, Parthienweis, je nachdem sich Liebhabere finden, in öffentlicher Versteigerung gegen baare Bezahlung verkauft werden. Carlsruhe den 12. Nov. 1800.

Rüppurr. Auf Montag den 24ten dieses werden in dem Pfarrhaus zu Rüppurr 11 Stück Magazin-Bienenstöcke, 1 Fuder neuer Wein nebst Zässern und eine ziemliche Parthie Hen, auch Stroh verkauft, die Liebhabere können sich Nachmittags um 2 Uhr daselbst einfinden. Es wird hierbey bemerkt, daß unter den Bienenstöcken, ein ganzer Glaskasten ist, bey welchem man die Bienen von allen Seiten beobachten kann.

Pforzheim. Der auf den 2ten Dienstag nach Martini einfallende hiesige Krämermarkt ebenso als wie Montags zuvor der Viehmarkt werden d. 24. und 25. dieses unter Beobachtung der schon bekannten Vorsichtsmaßregeln in Absicht des Rindviehmarkts, daß nemlich kein Rindvieh, das nicht wegen seiner Gesundheit durch ausgeheilte Passierzettel legitimirt wird, zugetrieben werden dürfe, abgehalten werden, welches zur Nachricht öffentlich bekannt gemacht wird. Pforzheim den 4. Nov. 1800. Bürgerm. und Rath.